

liegen, auf meine Veranlassung hin zu einem billigen Preis und zwar zu dem von 90 verkauft. Ich bin also vollständig frei. Allerdings, das muß ich zugeben, daß ich, indem ich die Interessen einer Gegend verrete, die durch die Concurrnzbahn bedeutend gefährdet wird, gleichzeitig mit die Vertretung der Interessen der Actiengesellschaft vielleicht übernehme. Ich habe in der allgemeinen Vorberathung betont und betone es heute wieder, es ist mir ungeheuer leid und auch unverständlich gewesen, daß die Actionäre das erste Angebot der Regierung nicht angenommen haben, und ich hätte es verständlich gefunden, daß die Regierung einen Druck auszuüben suchte durch Herabsetzung ihrer ersten Offerte. Aber das halte ich nicht für verständlich, daß man diese gerade auf 20 und auf 18 Procent herunterzieht.

Meine Herren! Wenn von einer andern Seite vorhin gesagt worden ist, daß die Braunkohlenverfrachtung in der Richtung Seithain von ungeheurem Werthe sei, so ist das einfach eine Täuschung. Braunkohlen giebt es eben überall, sie giebt es in der Nähe von Borna in großen Massen. Man hat gemeint: wenn Kieritzsch-Neuselwitz gebaut wird, werden jetzt noch ruhende Kohlenfelder abbauwürdig und zum Abbau gebracht werden. Das ist nicht wahr. Ganz Zwenkau hat Braunkohlen in seiner nächsten Umgebung. Die bergmännischen Gutachten liegen klar und deutlich vor, daß mit Leichtigkeit der Braunkohlenabbau dort begonnen werden kann. Es sind verschiedene Versuche gemacht worden, mit Hilfe englischer Kapitalisten den Braunkohlenabbau dort zu Stande zu bringen. Wir haben seit 12 Jahren eine ganz gute Eisenbahn. Es wäre also Alles gegeben, was zur Eröffnung eines solchen Unternehmens dienen könnte. Nichts von Alledem, meine Herren, und das erleben Sie bei der Kieritzsch-Neuselwitzer Bahn auch nicht, daß mehr Braunkohlenwerke entstehen. In Neuselwitz langen die Braunkohlen mindestens noch auf 1000 Jahre zu und die Braunkohlenpreise sind augenblicklich so niedrig, meine Herren, daß sich jeder Kapitalist es zehnmal überlegen wird, ehe er irgend eine Anlage in Braunkohlenwerken macht. Die Kalktransporte, die, ich glaube, im Decret oder von irgend einem der Herren Redner erwähnt worden sind, liegen umgedreht so, daß die Städte Pegau, Groitzsch, Zwenkau ihre Noth damit haben. Diese hauptsächlich sind die Abnehmer der Kalkproducte aus jener Gegend und deshalb, sowie aus zahlreichen anderen Gründen wäre es, wie von mir auch schon auf dem letzten Landtage hervorgehoben worden ist und wie vorhin der Herr Abg. Köfert betont hat, von entscheidener Wichtigkeit, daß endlich einmal für den westlichsten Landestheil eine Verbindung nach Osten zu geschafft würde.

Meine Herren! Im Berichte ist dann unter anderem Gutem weiter hervorgehoben worden, daß es eine

Generosität auf Kosten der Steuerzahler üben hiesse, wenn man für Gaschwitz-Neuselwitz einen höheren Preis hätte bieten wollen. Ich erlaube mir, mit dem Wunsche zu schließen, meine Herren, daß bei künftigen Rechenschaftsberichten keine Veranlassung vorliegen möge, einmal des Interesses der Steuerzahler zu gedenken, welches sie an dieser oder jener Eisenbahn oder an irgend einem andern baulichen Unternehmen gehabt haben; hier bei Erkaufung einer Bahn, die nachgewiesenermaßen so rentabel ist, da konnte wirklich das Interesse der Steuerzahler hervorzuheben unterlassen werden. Das ist meine Anschauung!

Präsident Dr. Haberkorn: Wenn Niemand weiter das Wort ... Der Herr Referent!

Referent Philipp: Meine Herren! Es ist etwas Mißliches, wenn verschiedene Wünsche in Eisenbahnangelegenheiten einander gegenüberstehen, und herrscht dann, wie ich auch schon vorher in der Presse belehrt worden, eine merkwürdige Unklarheit über thatsächliche Verhältnisse. Es ist mir hier ein Blatt zugesandt worden, worin es im Eingang heißt, daß die Finanzdeputation B sich aus ihrem consequenten Sparsamkeitsstandpunkte hätte herausblasen lassen, auch ist derselben am Schlusse dieses Artikels — will ich den Aufsatz einmal nennen — vorgeworfen worden, daß sie 3 Millionen zu Schaden des Staatsäckels einer Actiengesellschaft an den Hals würfe. Meine Herren! Wenn auch weniger extrem, so bewegten sich doch die drei Herren Vorredner ungefähr in demselben Kreise.

Der Herr Abg. Köfert, dem ich allerdings nicht ersparen kann, zu sagen, daß er einen Theil seiner Rede uns besser bei den Deputationsberathungen gehalten hätte, hat uns immerhin den Vorwurf gemacht, daß wir zum Mindesten etwas sehr hart gegen die Gesellschaft verfahren; er könne und wolle das zwar nicht ändern; er müsse auch zugestehen, daß es vollkommen richtig sei, daß die jetzigen Actionäre weniger erhielten. Trotzdem aber findet er sich veranlaßt, unser Verfahren zu tabeln. Herr Abg. Köfner wieder hat zwar gegen den Ankauf Nichts einzuwenden, wenn er zu Stande kommt; er sagt aber: es ist auch ganz dringend nothwendig, Neuselwitz-Kieritzsch zu bauen, und das ist dieselbe Bahn, die erst der Herr Abg. Köfert, welcher nicht nur im Wahlkreis, sondern auch hier in der Kammer der Nachbar des Herrn Abg. Köfner, als völlig unnöthig bezeichnet hat; auch Herr Secretär Ahnert bezeichnet Neuselwitz-Kieritzsch als unnöthig. Ja, meine Herren, bei so widersprechenden Anschauungen glaubt die Deputation das Richtige getroffen zu haben. Ich muß mich vorläufig nun dagegen wenden, daß der Staat und die Deputation in unwürdiger Weise — es wurde sogar